

Kumon - Lernmethode

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 4. April 2006 22:28

Hmm, ein Freund hat sein Töchterchen bei einer KUMON-(Nachhilfe-)Schule untergebracht und war anfangs ganz zufrieden. Sein Kind ist so eine "Stille", die eher abwartet als nachzufragen. Ich habe verstanden, dass dort relative einfache Dinge konzentriert erledigt und automatisiert werden. Aber sein Töchterchen hat sich nach kurzer Zeit schlicht geweigert. Sie hat sich in Mathe verstärkt angestrengt, um nicht mehr dahin zu müssen. Also ein indirekter Erfolg. 😊 Allerdings nur kurzfristig.

Auf <http://www.kumon.de> kann man auch nachlesen, dass es ein Franchise-Konzept ist, das mit 4540 Arbeitsblättern, 4-Tagen-Vorschulung und Unterstützung durch den "Area Supporter" daherkommt.

Zitat

Welche Qualifikationen sollte ein KUMON-Instructor mitbringen?

KUMON sucht Menschen, die gerne mit Kindern arbeiten und bereit sind, einen Rahmen zu schaffen, in dem Kinder mit Freude lernen. Denn die wichtigste Aufgabe bei der Leitung eines KUMON-Lerncenters ist es, in jedem einzelnen Kind die Motivation zum Lernen zu wecken und dafür zu sorgen, dass jedes Kind die angemessenen, seinen Fähigkeiten entsprechenden Aufgaben bekommt.

So ein Leben als Instructor stelle ich mir ganz angenehm vor. Es lassen sich offensichtlich viele Kinder in kurzer Zeit ohne viel störende Fragerei unterrichten. Wie mit einem PC-Programm, nur

ohne PCs.



Hier steht noch was aus 2003 über den Wettkampf der Lernparadigmen:

[Internationale Schulsysteme zwischen antiquiert und zukunftsorientiert](#)

Zitat

Besonders ehrgeizige Eltern schicken ihre Babys bereits im Alter von 16 Monaten auf "Kumon-Schulen", an denen die Kleinkinder Mathematik lernen sollen. Viele japanische Familien scheuen keine Kosten. So stecken sie umgerechnet bis 100.000 Mark in die Ausbildung eines Kindes vom Kindergarten bis zum Erwerb der Universitätsreife. "Auch in Deutschland gibt es seit Neuestem einen Kumon-Hype, vor allem in Nordrhein-

Westfalen", gibt Prof. Struck zu bedenken.

- Martin